



Bischofin Rosemarie Wenner

27.01.2014

Von Bischofin Rosemarie Wenner

## Holocaustgedenktag 2014

»Wer nur ein einziges Leben rettet, rettet die ganze Welt«. Dieses Zitat aus dem Talmud steht auf der Plakette an der Carl-Lutz-Gedenkstätte in Budapest.

Ende September 2013 besuchte ich während einer internationalen Tagung diesen Ort und hörte von dem Schweizer Diplomaten Carl Lutz (1895-1975), der 62.000 ungarischen Juden das Leben rettete. Schutzpässe, von Carl Lutz ausgestellt, ermöglichten die Ausreise nach Palästina oder sie verschafften Verfolgten Zutritt zu so genannten Schutzhäusern, die unter Hoheit neutraler Staaten standen. Carl Lutz nutzte seinen Einfluss und überschritt Kompetenzen, um Menschen vor der Deportation in die Konzentrationslager zu bewahren. Carl Lutz war Methodist. Ob ihm der Glaube, dass jeder Mensch Gottes geliebtes Geschöpf ist, Mut zur Zivilcourage gab?

Sechs Millionen Menschen kamen im Holocaust um. Sie fanden niemanden, der sie schützte. Viel zu viele sahen weg oder ließen sich aufhetzen. Jeder einzelne dieser Masse Menschen ist in Gottes Augen so wertvoll, dass seine Rettung so viel

wert gewesen wäre wie die Rettung der ganzen Welt. Wenn wir uns von der Liebe zum Leben anstecken lassen, die uns aus dem jüdischen Glaubensgut anvertraut ist, werden wir in den »Anderen«, seien es Juden, Muslime, Sinti und Roma, Asylsuchende oder wer auch immer, Mitmenschen sehen. Das hilft, Vorurteile als solche zu entlarven und schon den Anfängen zu wehren, wenn Hass gegen Fremde geschürt wird.

Bischöfin Rosemarie Wenner

---

© 2020 - Evangelisch-methodistische Kirche